

Ein Gewinn für alle

Die volkswirtschaftliche
und menschliche Notwendigkeit
des Rechts auf Bildung



Impressionen und Erkenntnisse von
der Fachtagung «Zugang zu Bildung
von Geflüchteten und Menschen ohne
Bleiberecht» im September 2022



observatoire suisse du droit d'asile et des étrangers
schweizerische beobachtungsstelle für asyl- und ausländerrecht
osservatorio svizzero sul diritto d'asilo e degli stranieri

Ausgangslage

«Je früher, desto besser für alle.» Dieser Grundsatz prägt seit Herbst 2019 die Diskussion um den Zugang zu Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nicht in der Schweiz aufgewachsen sind. Was ist damit gemeint? Alle sollen unmittelbar nach ihrer Ankunft gefördert und ins Bildungssystem integriert werden, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.

Die Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht (SBAA) engagiert sich seit mehr als zwei Jahren für einen chancengerechten Bildungszugang von Migrant:innen. Mit ihren Falldokumentationen konnte sie eine Vielfalt von Bildungsbiografien junger Menschen nachzeichnen und Erkenntnisse für Verbesserungen gewinnen. Daraus resultierte im August 2021 ein Fachbericht mit neun Empfehlungen für alle Stufen des schweizerischen Bildungswesens.

Um diese Empfehlungen kritisch zu reflektieren und ihre effektive Umsetzung voranzutreiben, lud die SBAA im September 2022 Betroffene, Engagierte und Fachpersonen zu einer Fachtagung ein. Der Fokus lag dabei auf der Erleichterung des Bildungszugangs für Geflüchtete und Menschen ohne Bleiberecht. Die Aussagen der Teilnehmenden und die geführten Diskussionen lieferten der SBAA wichtige Erkenntnisse für ihre weitere Arbeit.



Impressum

Herausgeberin © 2023 Schweizerische Beobachtungsstelle
für Asyl- und Ausländerrecht (SBAA)

Autor Tobias Heiniger

Redaktion Christoph Reichenau, Ruth-Gaby Vermot, Monia Müller

Übersetzung Karin Vogt

Fotos Jana Leu (janaleu.com)

Gestaltung Paola Moriggia, grafik & webdesign, www.moriggia.ch

Kontakt Schweizerische Beobachtungsstelle
für Asyl- und Ausländerrecht
Hallerstrasse 58, 3012 Bern
Tel: 031 381 45 40
info@beobachtungsstelle.ch
www.beobachtungsstelle.ch

Credo der SBAA

Der Zugang zu Bildung ist ein Menschenrecht und eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Beidem gerecht zu werden, erfordert eine Investition in die Bildung aller Menschen. Diese lohnt sich und bringt einen menschlichen und ökonomischen Mehrwert.

Impressionen und Erkenntnisse

Einführende Worte von Christoph Reichenau, Vorstandsmitglied der SBAA:

«Wie gelangen Menschen, die geflüchtet sind und Menschen ohne Bleiberecht in unser Bildungssystem? Wie öffnet sich für sie eine Türe? Eine Türe zu unserem einzigen Rohstoff [Bildung]? Und braucht es nur einen Weg hinein und dann ist alles gut – oder muss sich auch das Bildungswesen anpassen, um denen, die neu hineinwollen, gerecht zu werden?»

Dem Mangel an Arbeitskraft begegnen

- In der Schweiz herrscht nicht bloss ein Fachkräftemangel. Vielmehr haben die demografische Entwicklung sowie die abnehmende Arbeitsmigration aus Europa – trotz Automatisierung und Steigerung der Produktivität – in vielen Branchen einen beträchtlichen Mangel an Arbeitskraft zur Folge.
- Gleichzeitig wollen, dürfen und sollen Zugewanderte nicht nur anhand ihres wirtschaftlichen Werts und ihrer gegenwärtigen Qualifikationen beurteilt werden. Es gilt, ihr Potenzial zu erkennen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten durch spezifische Unterstützung zu fördern.
 - Gemeinsamer Ausgangspunkt jeder Diskussion soll sein, dass die Schweiz in den kommenden Jahren auf zusätzliche Personen angewiesen ist, welche ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen.
 - Diese Personen sollen gemäss Arbeitgeberverband prioritär im Inland rekrutiert werden. Geflüchtete in der Schweiz sind eine der Personengruppen, bei der besonders viel Potenzial identifiziert wurde.
 - Im Pflege- und Gesundheitswesen, in der Informations- und Kommunikationstechnik, im Gastgewerbe und in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie sehen besonders viele Betriebe zusätzlichen Bedarf an Arbeitskräften.

Deshalb wird die SBAA den direkten Kontakt zwischen Vertreter:innen dieser Branchen und Geflüchteten aufbauen oder stärken. So können gegenseitige Erwartungen besser aufeinander abgestimmt werden.

Analyse von Simon Wey, Chefökonom des Arbeitgeberverbands zur volkswirtschaftlichen Bedeutung von Migration:

«Viele Betriebe in der Schweiz, in gewissen Branchen gar die überwiegende Mehrheit, nennen fehlende Arbeitskräfte als grosse Herausforderung in ihrem Alltag. Für den Schweizerischen Arbeitgeberverband sind Geflüchtete mit Bleiberecht eine der Gruppen, deren Potenzial zur Milderung dieses Missstandes von Bedeutung ist.»

Einschätzung zur effektiven Nutzung des Potenzials von Geflüchteten von Roksan Kasem, Flüchtlingsparlamentarierin:

«Bei der Ankunft in der Schweiz wurde mir ein Bildungsverständnis vermittelt, das einseitig auf eine möglichst rasche Integration in den Arbeitsmarkt ausgelegt ist. Zu oft ist es der Fall, dass Geflüchtete dequalifiziert werden. Es gilt, das Potenzial von Geflüchteten zu erkennen und individuell zu fördern. Brückenbauer:innen sind dazu elementar: Geflüchtete verstehen die Schwierigkeiten Geflüchteter oft besser als alle anderen.»

Kompetenzen erkennen

- Die Integrationsförderung von Geflüchteten an der Basis ist, trotz Postulaten wie «Bildung vor Arbeit», immer noch sehr einseitig auf eine möglichst rasche und ungezielte Integration in den Arbeitsmarkt ausgelegt, unabhängig von konkret vorliegenden Kompetenzen und Potenzialen.
- Es gibt umfassende Instrumente zur Abklärung des Potenzials von Geflüchteten. Diese werden aber zu selten angewandt oder deren Resultate nicht genutzt.
 - Um ihr Potenzial auszuschöpfen, müssen die Kompetenzen von Geflüchteten möglichst schnell nach ihrer Ankunft in der Schweiz, und unabhängig von der Bleibereichtsperspektive, erkannt und ein individueller Bildungsplan erstellt werden.

Deshalb wird sich die SBAA dafür einsetzen, dass Geflüchtete und Fachpersonen aus der Zivilgesellschaft in die Umsetzung des Postulats «Kompetenzen von Geflüchteten erfassen und nutzen» einbezogen werden.

Bewertung der Möglichkeiten für politische Veränderungen durch Marie-France Roth Pasquier, Nationalrätin:

«Betroffene, Fachpersonen und Politiker:innen kommen zu selten zusammen. Dies hat zur Folge, dass der Politik nicht immer im Detail bewusst ist, welche Auswirkungen die Gesetzgebung hat. Der Vorstoss der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates zeigt aber, dass die verbesserte Erfassung und Nutzung der Kompetenzen von Geflüchteten mehrheitsfähig sind.»

Denkanstoss von Markus Blättler, Amtsvorsteher des Migrationsamts des Kantons Schwyz, zum Umgang mit Menschen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde:

«Ein Pilotprojekt im Kanton Schwyz gibt Langzeit-Nothilfebeziehenden, deren Asylgesuch rechtskräftig abgelehnt wurde, die Möglichkeit, an Beschäftigungsprogrammen teilzunehmen. Bei einer allfälligen freiwilligen Ausreise wird ihnen die Motivationszulage ausbezahlt. Es gilt, weiter darüber nachzudenken, welche Bildungsperspektiven und berufliche Entwicklung Menschen offenstehen sollten, die kein formelles Recht auf Aufenthalt in der Schweiz haben.»

Perspektiven entwickeln

- Menschen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, leben in der Schweiz von minimaler finanzieller Nothilfe, wohnen in Kollektivunterkünften und dürfen nicht arbeiten. Ihnen wird willentlich vorenthalten, in der Schweiz nützlich zu sein.
- Aufgrund des gesellschaftlichen Mangels an Arbeitskraft und des individuellen Mangels an Perspektiven braucht es neue Impulse, um die Situation dieser Menschen ohne Bleiberecht zu verändern.
 - Der Kanton Schwyz hat eigens für diese Zielgruppe ein Beschäftigungsprogramm ins Leben gerufen. Dieses gibt Betroffenen sowie staatlichen Akteur:innen eine Perspektive.

Deshalb wird die SBAA das Schwyzer Programm und allfällige weitere Beispiele analysieren, wenn nötig Weiterentwicklungen vorschlagen und die praktische Umsetzung vergleichbarer Programme in weiteren Kantonen anregen und unterstützen.

These von Bernhard Pulver, ehemaliger Erziehungsdirektor des Kantons Bern, zur gesellschaftlichen Bedeutung von Bildung:

«Bildung ist für das Individuum und die Gesellschaft als Ganzes von enormer Bedeutung. Die Investition lohnt sich für beide Seiten. Werden einer Person Bildungschancen vorenthalten, so verweigert man ihr den Schritt in die Gesellschaft und nimmt sie als Mensch nicht wahr.»

Input von Alexandra Felder, Forscherin an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung, zu Problemfeldern beim Bildungszugang von Geflüchteten:

«Aufgezwungene Passivität und prekäre Aufenthaltssicherheit haben oft langfristige negative Auswirkungen auf die Möglichkeit junger Geflüchteter, sich ein Leben in der Schweiz aufzubauen. Mit Projekten wie der Integrationsvorlehre ist betreffend der Integration dieser Zielgruppe in die Berufsbildung viel erreicht worden. Die Begleitung in diesem langfristigen Prozess setzt aber oft noch zu spät ein und ist erst lückenhaft entwickelt.

Der Aufbau von sozialen und professionellen Unterstützungsnetzwerken – möglichst bald nach der Ankunft – ist ein entscheidender Faktor für erfolgreiche Bildungsbiografien.»

Teilhabe fördern

- Um den Weg von Neu-Zugewanderten zu sozialer Teilhabe erfolgreich zu gestalten, müssen alle verfügbaren Kräfte gebündelt und genutzt werden.
- Sowohl das Wissen und die Empathie von Mitbürger:innen mit Fluchtgeschichte als auch das Potenzial der in der Schweiz aufgewachsenen Bevölkerung, sich zugunsten des Zusammenlebens mit Zugewanderten einzusetzen, wird unterschätzt und zu wenig genutzt.
 - Im Bereich der sozialen Integration sollen vermehrt Brückenbauer:innen, die selbst in die Schweiz geflüchtet sind, als Unterstützende eingesetzt werden.
 - Auch die berufliche Integration ist stark abhängig von einer professionellen und sozialen Begleitung. Für erfolgreiche Bildungsabschlüsse sind Unterstützungsnetzwerke von entscheidender Bedeutung.

Deshalb wird sich die SBAA dafür einsetzen, dass die durchgehende Fallführung im Integrationsprozess partizipativ, gemeinsam mit Geflüchteten, evaluiert wird. Die individuelle Begleitung von Geflüchteten durch Brückenbauer:innen und Fachpersonen soll gestärkt werden.

Vorschlag von Tamara Iskra, Integrationsdelegierte Biel/Bienne, zur weiteren Zusammenarbeit:

«Der Bereich der sozialen Integration wird nach wie vor zu oft unterschätzt. Da gibt es noch viel Potenzial, insbesondere in der Zivilgesellschaft, das noch besser genutzt werden sollte. Es braucht finanzielle Mittel, Geduld und politischen Willen. Wir haben die Werkzeuge in der Hand. Wenn wir den Bedarf sehen und den Willen haben, können wir viel bewegen.»

Portrait

Die Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht (SBAA) zeigt anhand von juristisch dokumentierten Fällen auf, wie sich das schweizerische Asyl- und Ausländerrecht auf die Situation der betroffenen Menschen auswirkt.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.beobachtungsstelle.ch

Unterstützen Sie die Arbeit der Schweizerischen Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht:

- Melden Sie uns konkrete Fälle
- Unterstützen Sie uns mit einer Spende
- Werden Sie Mitglied

PC 60-262690-6 / IBAN CH70 0900 0000 6026 2690 6
Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

